

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

197 (24.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517879)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanhalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corrußseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s.
Druck und Verlag von G. P. Wettdar & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 197.

Dienstag den 24. August 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Jeverische Wochenblatt für den Monat
September
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementpreis 70 Pfg.

Sozialpolitische Strömungen.

Unser Parteileben bietet im Allgemeinen wenig erfreuliche Momente. Von welcher Seite man es betrachtet, es zeigt mehr oder weniger abstoßende Bilder des Haders und der Zerissenheit, des Klassenhasses und des Egoismus, des Fanatismus und der Enggezigtheit. Außer an diesen Kardinalsfehlern krankt das deutsche Parteileben daran, daß sich allzu viele hervorragende Männer vom politischen Leben fernhalten. Die gewesenen Mitglieder pflegen auch, sofern sie nicht in anderen Staatsämtern wieder angestellt werden, Ruhe und Schweigen als erste Bürgerpflicht anzuerkennen. Daher die vielbeklagte Stagnation in den Parlamenten, das Sichbreitmachen der Männer der Mittelmäßigkeit, und die erfolgreiche Rolle, welche diejenigen spielen, die am lautesten schreien. Je mehr im Kampf der Parteien das negierende Element in den Vordergrund tritt, desto wohlthuernder berührt es, wenn man ab und zu von einem Versuche zu positivem Schaffen hört. Von einem solchen erfreulichen Ereigniß sind wir durch die Meldung unterrichtet worden, daß sich unter dem Vorstich des vor Jahresfrist aus dem Amt geschiedenen Handelsministers v. Berlepsch eine kleine Vereinigung von Männern gebildet hat, welche sich die Fortführung der Sozialreform auf Grund der kaiserlichen Februarerlasse von 1890 zur Aufgabe gemacht haben. Bei der Besprechung dieser Angelegenheit kann im Augenblick die Frage, ob uns zur Zeit ein schnelleres oder langsames Tempo in der Fortführung der Sozialpolitik mehr angebracht erscheint, ganz ausgeschieden werden. Die Thatsache allein, daß zwei der hervorragendsten Männer, die bis vor Kurzem der

Regierung angehörten (außer Herrn v. Berlepsch der frühere Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern v. Rottenburg, jetzt Kurator der Universität Bonn) sich mit zwei liberalen Reichstagsabgeordneten (Siegle und Köstke) und verschiedenen bedeutenden Männern aus dem praktischen Leben, Vertreter von Industrie und Gewerbe, zu einer gemeinsamen Aktion verbunden haben, erscheint uns von so hoher Bedeutung, daß alle nebenfächlichen Momente dabei zunächst außer Acht gelassen werden können. Die sozialpolitische Strömung hat sich neuerdings unter der Führung des Herrn v. Stumm so großartig und rücksichtslos bemerkbar gemacht, daß die jetzt von den Herren v. Berlepsch, v. Rottenburg usw. in die Wege geleitete Gegenaktion nur von guter Wirkung sein kann. Auch nach oben hin, wo man zuweilen Geneigtheit zu bekümmern scheint, den Stummischen Einflüsterungen Gehör zu schenken, dürfte dieser Vorgang einen nicht geringen Eindruck machen. Einstweilen hat sich die neue sozialpolitische Vereinigung nur die Aufgabe gestellt, die bekannte, bisher von Dr. Jaftrow geleitete Wochenschrift Die Soziale Praxis fortzuführen. Wäre ausschließlich dieses der Zweck des Zusammentretens der Herren, so würden siehwerlich sofort mit einer Erklärung, die sich wie ein Programm ausnimmt, an die Öffentlichkeit getreten sein. Die Soziale Praxis war bisher ein rein wissenschaftliches Organ, oft etwas allzu doktrinär; so weit sie politische Stellung nahm, fand sie sich weit nach links. Wenn jetzt in der Redaktion des Wirtes ein Wechsel eintritt, so kann derselbe nur die Bedeutung haben, daß die neuen Besitzer sich nach keiner Richtung hin gebunden und auch ihre Stellung zur Regierung, innerhalb welcher die sozialpolitische Strömung stark in den Hintergrund getreten ist, nicht von vornherein ungünstig beeinflusst sehen wollen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Aug. Heute Morgen wird der gestrige Londoner Silberpreis mit 24 $\frac{1}{16}$ Pence die Unze gemeldet. Erst in den letzten Tagen ist wieder ein neuer starker Preissturz eingetreten, nachdem das weiße Metall sich längere Zeit auf 27—28 Pence gehalten hatte. Nach dem Schließen der indischen Kupferprägung und der Auf-

hebung der Sherman-Will in Nordamerika war der Preis von etwa 37 P. für einen Augenblick bis unter 28 gewichen, dann aber längere Zeit bei 31—32 stehen geblieben. Jetzt hat das Aufhören der Nachfrage Chinas und Indiens den abermaligen Sturz auf ca. 24 P. bewirkt. Um sich die Bedeutung dieses Vorganges klar zu machen, muß man sich erinnern, daß das Verhältnis von 15 $\frac{1}{2}$ zu 1, unter welchem Deutschland seine Münzreform vollzog, einem Silberpreise von 60 $\frac{1}{2}$ P. entspricht. Jetzt 24 $\frac{1}{16}$! Demnach hat der vollwertige preussische Thaler heute nur noch einen Silberwerth von 1,19 Mk. Welch ein Segen, daß Deutschland sich durch rechtzeitigen Uebergang zur Goldwährung allen jährlichen der Werthschwankung seines Münzmetalls entzog. Jetzt hat der Sturz des Silbers, abgesehen von den mit Silberwährungsländern arbeitenden Geschäftsleuten, nur ein Kuriositätsinteresse. Die große Menge der Gebildeten weiß kaum etwas von diesen neuerlichen Preissturz des Silbers. Alle Verhältnisse bleiben unberührt, sogar die Waarenpreise, die nach bimetalistischer Ansicht ein gemeinsames Schicksal mit dem Silberpreise haben sollten, rühren sich nicht; Getreide steigt sogar stark; ein Beweis, daß seine Preise von anderen Umständen abhängen. Wenn wir nicht zur Goldwährung übergegangen wären, so wären alle Geldforderungen, Geldeinkünfte, Gehalte und Arbeitslöhne um sechzig Prozent entwerthet. Das würde einer allgemeinen Vermögens- und Erwerbskrisis gleichgekommen sein.

Berlin, 21. Aug. Die bereits gemeldete Zurücknahme der vom Regierungspräsidenten zu Königsberg beschlossenen Geflügelquarantäne wird von den Königsberger Blättern bestätigt. Allerdings werden nur die §§ 1—5 der landespolizeilichen Anordnung über das aus Ausland eingeführte Handelsgesflügel wieder aufgehoben. Aber diese Paragraphen, welche die Anordnung einer dreitägigen Quarantäne für letzteres betreffen, sind gerade die wichtigsten. Die noch in Kraft bleibenden §§ 6—17 sind von ziemlich untergeordneter Bedeutung. Sie betreffen den Transport des Geflügels, die Anzeigepflicht bei einem Ausbruch der Geflügelcholera u. Ueber den Grund dieser auffälligen Maßnahme verlaute noch nichts.

Zu der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend ist, wie die Nat.-Ztg. schreibt, vor Neufahrwasser eine Barfasse

Die Schaffen.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Im Korridor blieb er stehen und athmete tief auf. Also noch heute Abend, dachte er dann, indem er langsam den Gemächern der Gräfin zuschritt . . . Aber Du irrst, mein Güter! Du wirst dem Baron nicht dasselbe Ende bereiten, wie seinem Vater . . . Das darf schon deshalb nicht geschehen, weil Dir im Sterben nicht der Trost fehlen soll, daß er Dich überlebt und Dein Nachfolger im Majorat und Ehebett wird . . . Aber ebenso wenig darf er etwa Dich erschließen, das ist meine Sache . . . Was fällt Dir auch bei, die Szene, welche Dir einst der Friedrich vorgespielt, nun mit vertauschten Rollen wieder aufführen zu wollen?

Das sollte ein origineller Kopf, wie Du, gar nicht möglich haben. Wir wollen Dir schon einen Strich durch die Rechnung machen; irgendwie wird es schon gehen. Oder solltest Du etwas anderes beabsichtigen wollen? Das ist unwahrscheinlich, wozu hieltest Du ihn dann auch im Hause fest, statt ihn ziehen zu lassen und ihm Deine Reuigen zu schicken, wozu wähltest Du dann die späte Stunde? . . . Auch siehst Du der Gedanke verdammt ähnlich: eine so brutale handtuchliche Vergeltung paßt Dir, wo es sich um Böses handelt, welches man Dir angethan. Aber ich will Dir die Freude verderben, Du edler Wohlthäter meines Lebens!

Er trat in den Salon und richtete den beiden Damen den Befehl des Grafen aus.

Hast Du ihm gesagt, wie krank sie ist? fragte Marjette zaghaft. Ich bin ja hier notwendig. Aber freilich, wenn er befehligt, so werden wir wohl gehorchen müssen!

Ja aber gehe nicht, rief Helene. Ich verlasse sie

nicht. Du bist sie nicht in ihrem Zimmer, so bleibe ich wenigstens hier, in ihrer Nähe.

Wozu? rief die Stiftsdame. Es hat ja auch eigentlich gar keinen Zweck! Du kommst sofort oder es wird noch mein Tod sein.

Aber diese Drohung machte geringen Eindruck auf die Komtesse.

Erst als ihr Hans ernsthaft und dringlich zusprach, schien sie sich in die Abreise zu finden.

Sein Amt war hier zu Ende. Gleichwohl ließ er sich nun wieder bei der Gräfin melden. Sie ist immer gut und liebreich zu mir gewesen, dachte er, und ich sehe sie vielleicht im Leben nicht wieder.

Ich bringe gute Botschaft, sagte er ihr. Ich verbürge mich Ihnen dafür, daß kein Duell stattfindet, daß keiner der beiden Männer dem anderen ein Haar krümmen wird.

Das lohne Dir Gott! rief sie aus. Wie hast Du es erreicht?

Ich habe es nicht erreicht, aber ich werde es erreichen. Bestünde die geringste Möglichkeit, daß es mir mißlingen könnte, ich hätte mich nicht dafür verbürgt. Sie wissen, auf mich ist Verlaß!

Gott lohne es Dir in diesem und im künftigen Leben!

Die schlichten Worte erschütterten ihn tief. Seine Lippen bebten.

Leben Sie wohl! murmelte er. Gute Nacht! verbesserte er sich hastig, ich sehe morgen früh wieder nach Ihnen.

Nachdem er in den Ställen den Befehl gegeben, die beiden Wagen nach Wolfenegg und Velden, dann die Reitpferde für die Bettner bereit zu machen, begab er sich nach dem Saalzimmer des Barons. Aber auf halbem Wege kam ihm ein anderer Gedanke. Er trat in seine eigene Stube, langte den Revolver herab, der über dem

Bette hing, prüfte mit großer Sorgfalt, ob alle Läufe geladen seien, und steckte die Waffe zu sich. Dann trat er in das Arbeitszimmer des Grafen, welches auf demselben Korridor lag, entzündete alle Kerzen, wie es sein Gebieter liebte, und sah sich in dem großen Gemach aufmerksam und nachdenklich um. Es hatte drei Thüren; die eine mündete auf den Korridor, die andere führte in das Schlafzimmer des Grafen, die dritte, an der dieser letzteren entgegengesetzten Wand, eine kleine Tapentühr, bildete die Verbindung mit einem anderen großen, wenig benutzten Raum, der Bibliothek. Diese Thür war immer verschlossen; der Schlüssel hing auf einem Ständer neben des Grafen Schreibtisch. Hans nahm ihn, schob den großen Wandschirm vor die Thür und öffnete dieselbe. Dann trat er ins Bibliothekszimmer, schloß das Pfortchen von hier aus hinter sich ab und steckte den Schlüssel zu sich. Das Gleiche that er bei jener Thüre, welche aus der Bibliothek auf den Korridor führte.

Nun erst ging er zum Baron. Auf dem Wege dahin hörte er den einen, dann den andern Wagen vor das Portal rollen und vernahm die Stimme der Abschiednehmenden.

Gute Nacht, Helene! hörte er den General rufen, und dann: Auf Wiedersehen, Excellenz! Er schüttelte finster den Kopf; er wußte es besser . . .

Er klopfte an die Thür, drinnen regte sich nichts. Sollte er entlocken sein? dachte er, und wußte kaum selbst, ob ihn dies betrüben oder erfreuen sollte. Er klopfte wieder — diesmal klang ein „Herein!“

Hans trat ein. Der Baron saß im Lehnstuhl am offenen Fenster, wohl in tiefen Gedanken, da mochte er das erste Klopfen überhört haben. Nun erhob er sich und schritt dem Diener entgegen.

Hans richtete seine Botschaft aus.

Ich komme nicht, erwiderte der Baron fest und ruhig. Die Gründe hierfür werde ich dem Grafen schrift-

der Weissenburg von dem Torpedoboot D 1 an genannt worden und gesunken, wobei der Matrose Ewert und der Oberheizer Savallisch von der Weissenburg ertrunken sind.

Wie das Kurmärkische Wochenblatt aus Brandenburg a. d. S. meldet, ist an Stelle des verstorbenen Generals der Kavallerie Generaladjutanten des Kaisers v. Albedyll der frühere Reichszantler Graf Caprivi zum Domherrn des Evangelischen Hochstifts Brandenburg ernannt worden. Solche Ernennung pflegt stets als Zeichen besonderer Huld des Kaisers zu gelten. Mit der Domherrnstellung ist ein hohes Einkommen verbunden. Graf Caprivi weilt augenblicklich hier.

Frankreich. Paris, 21. Aug. Die französische Kolonie in Moskau wird dem Präsidenten der Republik ein Album mit den Ansichten der Stadt und der in Moskau gegründeten französischen Wohlthätigkeitsanstalten überreichen. Eine Adresse wird das Geschenk begleiten. In Odesja sind 50000 Photographien des Präsidenten hergestellt worden, die unter die Bevölkerung vertheilt werden sollen. Die großen Geschäftshäuser von Petersburg haben beschlossen, am Tage der Ankunft Faures die Geschäfte zu schließen. Die französische Kolonie wird auf dem Dampfer César dem Präsidenten zur Begrüßung entgegenfahren. Der Ausschuss der Presse organisiert ein Ehrenkränzländchen, das den französischen Journalisten am Vorabend der Ankunft des französischen Geschwaders angeboten wird.

Spanien. Madrid, 21. Aug. Zu der gestern erfolgten Hinrichtung des Mörders Angiolillo werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bis zum letzten Augenblicke blieb Angiolillo vollständig gefast. Er verweigerte den geistlichen Beistand und wiederholte, daß er keine Mitschuldigen habe, sondern daß er aus eigenem Antriebe gehandelt. Sein Tod werde gerächt werden.

Für die Nothleidenden in den überschwemmten deutschen Gebieten.

Es gingen weiter bei uns ein:

Von N. N. 1,50 Mk.; A. Sch. 3 Mk.; Fr. M. 3 Mk.; N. N. 2 Mk.; R. 1 Mk.; N. N. 20 Mk.; T. 2 Mk.; Lehrer und Schüler der Gemeinde Cleverns 15,45 Mk.; Z. 3. 1 Mk.; Fr. 2 Mk.; im ganzen bis jetzt 321,81 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Neb. des Jev. Wochenblatts.

Jeber, 21. August 1897.

Für den verunglückten Artisten Darton sind ferner bei uns eingegangen:

C. 2 Mk.; 2 Gymnastiken 1 Mk.; N. N. 20 Pfg.; P. 2 Mk.; F. 2 Mk.; N. N. 2 Mk.; N. N. 2 Mk.; N. N. 2 Mk.; S. 1 Mk.; N. 30 Pfg.; N. N. 3 Mk.; M. 1 Mk.; N. N. 8 Mk.; N. 1 Mk.; T. 1 Mk.; Z. 50 Pfg.; Fr. 2. 1 Mk.; Sammlung im Schütting 5,20 Mk.; G. 1 Mk.; N. N. 50 Pfg.; Z. 3. 1 Mk.; Fr. 3. 3 Mk.; M. 2 Mk.; Fr. 1,50 Mk.; N. N. 1,20 Mk.; 1. 1 Mk., zu 46,40 Mk., mit den in Nr. 196 verzeichneten Gaben — 50,25 Mk. — im ganzen **96,65 Mk.**

Damit schließen wir die Sammlung, die ein so erfreuliches Ergebnis gehabt hat. Herr Darton hat anscheinend dauernde Verletzungen nicht erlitten, so daß er voraussichtlich in einigen Wochen wieder auftreten kann; er ist bis jetzt soweit hergestellt, daß er seiner Gesellschaft nach Braze zu folgen vermag. Wir verweisen im übrigen auf Dartons Dankagung in der heutigen Nr. d. Bl.

Neb. des Jev. Wochenblatts.

Jeber, 23. August 1897.

Ich mittheilen. Warten Sie. Er wollte an den Schreibtisch treten.

Herr Baron können es mir sagen. Ich weiß, was vorgefallen ist und stehe im Vertrauen meines Herrn.

Um so besser. Ich bin bisher hier geblieben, weil ich ohne Wissen des Grafen sein Haus nicht verlassen wollte. Zu einer Unterredung mit ihm bin ich nicht geneigt; friedlich kann ich nach den Worten, die zwischen uns gefallen sind, nicht sein, und ebenso widerstrebt mir eine stürmische Auseinandersetzung unter vier Augen. Das ist unter meiner, hoffentlich auch unter seiner Würde, und er weiß so gut wie ich, daß man dergleichen Gelegenheiten unter Beziehung anderer ordnet. Es ist Nacht, die Gegend ist mir fremd; ich denke, es ist nicht zu viel verlangt, daß mich der Graf zur nächsten Bahnstation oder doch zum nächsten Dorfe bringen lasse. Ich werde morgen und übermorgen in Klagenfurt, im Hotel Kaiserin von Oesterreich, von da ab in meinem Schlosse Bernhofen den Herren, die er mir sendet, zur Verfügung stehen. Sagen Sie ihm dies.

Hans stand unbeweglich. Der Baron blickte ihn befremdet an, er rührte sich nicht von der Stelle. Wünschen Sie noch etwas? fragte er endlich ungeduldig.

Nein, umkehrte der Alte und verließ das Zimmer.

Langsam ging er dahin und blieb immer wieder stehen und strich sich über die Stirne. Diese unerwartete Weigerung hatte ihn ganz verwirrt.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt des zweiten Blattes:
Vom Fürsten Bismarck. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Z Jever, 23. Aug. Um die Sammlung von Geldbeträgen für die durch Wetter- und Wasserfäden heimgeführten Bevölkerungskreise zu fördern, sind durch eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen) sowie die Landbriefträger angewiesen, Beiträge entgegenzunehmen. Listen zum Einzeichnen werden bei den Postanstalten ausgelegt. — Freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten und Hausgeräth usw., die zur Unterstützung der durch Uebersflutungen und Hagelschlag betroffenen Bevölkerung in Schlesien und den Königreichen Sachsen und Württemberg bestimmt und von Privatpersonen, Unterstützungskomitees, oder staatlichen und Kommunalbehörden an die mit der Vertheilung der Liebesgaben betrauten Komitees oder Behörden gerichtet sind, werden auf den Preussischen und Oldenburgischen Staatsbahnen, sowie auf der Main-Neckar-Eisenbahn bis zum 31. Oktober d. J. frachtfrei befördert.

Schorfens, 22. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter am späten Abend hat es ganz gewaltig geregnet. In Schoofst wurde ein Ochse vom Blitz erschlagen. — Beim Kriegerverein ist das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes in 24 Exemplaren eingetroffen und können diese abgefordert werden.

Jedderwarden, 20. August. Gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr herrschte hier ein Gewitter mit sehr starkem Regenfall. Dem Landwirth Fr. Harms wurde ein Ochse, der in der Nähe von Jedderwarden graste, vom Blitz getödtet.

Oldenburg, 20. August. Die Kolonisten zu Elisabethen und Bafeln und die Moorbesitzer der Gemeinden Barfel und Strüchhausen haben für die Groß-Eisenbahnverwaltung auch in diesem Jahre 100 000 Zentner Torf anzuliefern; sie erhalten für den Zentner 30 Pfg. — Beim Legen von Wasserleitungsrohren auf dem Straßenplatze zwischen der Lambertikirche und dem Ministerialgebäude stieß man auf eine große Menge menschlicher Gebeine und theilweise auf Mauerwerk. Früher lag in dieser Gegend ein Kirchhof, das Mauerwerk besteht wahrscheinlich aus Ueberresten von Grabgewölben.

Oldenburg, 22. August. Das Rechnungsjahr 1896/97 war für das Diakonissenhaus Elisabethen ein überaus arbeitsreiches. Durch den Tod der bisherigen Protektorin, der Frau Großherzogin, hat das Stift einen herben Verlust erlitten und zugleich eine ihrer eifrigsten Förderinnen verloren; um so wohlthuernder mußte es daher wirken, als F. H. die Frau Erbprinzessin das Protektorat über das Elisabethenstift übernahm. Durch den Bau des neuen Mutterhauses an der Haarenschstraße konnte der bisherige Wirkungsbereich noch bedeutend erweitert werden. Der Bau selbst hat sich verhältnißmäßig schnell entwickelt; am 23. April 1896 fand die Grundsteinlegung desselben statt und bereits am 20. Mai d. J. konnte im Weisheit der höchsten Herrschaften in der Anstaltskapelle die Einweihungsfeier abgehalten werden. Eine große Förderung hat das Stift durch die Anstellung eines eigenen Geistlichen erfahren, und zwar wurde Herr Pastor Albin Wpen zum Pastor und Vorsteher der Anstalt berufen. Die Zahl der Schwestern hat sich im Laufe des Jahres auf 37 gehoben.

Westerhede, 19. August. Die ammerländische Bezirks-Thierchau, welche hier im September stattfinden sollte, wird wahrscheinlich wegen der in Augustsehn und Bofel ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche ausfallen müssen.

Barel, 21. Aug. Gestern machte die Schule aus Sande einen Ausflug nach hier. Der reichlich 100 Kinder zählende Zug durchzog gestern Mittag mit wehenden Fahnen unsere Stadt und kehrte in der „Deutschen Eiche“ ein.

Nordenhamm. Der Handel mit fettem Vieh ist in letzter Zeit wieder bedeutend lebhafter geworden. Fast täglich werden hier größere Mengen Schlachtvieh von der Umgegend angebracht, welches hier verladen wird. Die Preise sind durchweg als befriedigend zu bezeichnen.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Das Wachboot Cagtor ist außer Dienst gestellt worden. — Der Transportdampfer Pelikan, welcher Schießübungen in der Nordsee abgehalten hat, ist in Helgoland angekommen. — Der zeitige Kommandant von Helgoland, Kap. z. S. von Stubenrauch, der seinen jetzigen Posten bald verlassen wird, war auch Zeuge des Untergangs des Großen Kurfürsten am 31. Mai 1878 und zwar befand Herr v. St. sich als Kapitänlieutenant auf dem schönen Schiff. Bei der Katastrophe rettete er seinen Altersgenossen Kapitänlieutenant v. Franzius (jetzt Kommandant des Panzers Weissenburg und vom Herbst ab Stabschef des Kommandos der Disfestation in Kiel).

Wittmund, 21. Aug. Das vorgestern schon begonnene Schützenfest wurde gestern fortgesetzt. Die Schützen rückten schon frühzeitig auf den Festplatz und eröffneten sofort das Schießen nach der Königscheibe. Herr Buchbinder Peters erschloß sich die Königswürde und eine Prämie zu 30 Mark. Die zweite Prämie zu 10 Mark erhielt Herr Rentner G. Dufen. Von den Ehrenschützen,

welche die besten Schüsse abgaben, empfingen die Herrn Rektor Harbort und Sekretär Parn hier, sowie Kaufmann Th. Hartmann aus Jever jeder einer silbernen Ehrentafel. Das Schießen nach der Scheibe um Geldprämien begann gestern Nachmittag begannen und wird morgen Nachmittag fortgesetzt. Gleichzeitig fand die Verloosung der vom Ausstellungscomitee der Thierchau theils an Ausstellungsgegenständen theils aus hiesigen Geschäften angekauften Sachen statt. Es sind annähernd 5000 Lose abgesetzt, von denen 500 Gewinne gezogen wurden. (Gern

Vermischtes.

Berlin, 21. August. Im Auftrage des hiesigen Centralcomites für die Hülfleistung in den schlesischen Ueberschwemmungsgebieten sind heute Bürgermeister Kirchmann nach Hirschberg und den Orten des Kriegergebirgs und Kommerzienrath S. Landau sowie Bauwart Kyllmann nach Forst, Sagan und Sorau abgereist, um dort die Hülfleistung in Gang zu leiten.

Hannover, 21. August. Die Untersuchung über den Unfall, der den Frankfurt-Hamburger D-Zug am 14. ds. Mts. betroffen hat, befindet sich, wie wir vernehmen, nunmehr in den Händen des Gerichts, nachdem durch die sowohl von der Staatsbahnverwaltung wie von der Reichseisenbahnverwaltung vorgenommene Untersuchung festgestellt worden ist, daß die Ursache des Unfalles weder in dem Zustande der Bahn oder des Geleises noch in der Beschaffenheit der Lokomotive und Wagen, noch in dem Verhalten der für die Sicherheit des Zuges verantwortlichen Beamten liegen kann. Sowohl die Lage des Geleises wie die Beschaffenheit der Schienen und Schwellen, ebenso die Bauart und der Zustand der Fahrzeuge des Zuges hat sich, wie bestimmt verlautet, als durchaus normal ergeben, auch konnte festgestellt werden, daß die Geschwindigkeit des Zuges nicht über das zulässige Maß hinausging, was schon um deswillen sehr unwahrscheinlich war, weil er sich in einer anhaltenden Steigung bewegte. Dagegen erscheint es nach verschiedenen bei der bisherigen Untersuchung ermittelten Thatsachen wahrscheinlich, daß ein Verbrechen vorliegt. Es ist daher auf die Ermittlung des Täters eine nachdrückliche Belohnung gesetzt worden.

Görlitz, 19. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, schwebten am 12. d. M. während der Fahrt von Berlin nach Muskau Graf Talleyrand-Perigord und Herr v. Tettau in großer Lebensgefahr. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof zu Spremberg wurde auf den Zug ein Schuß abgegeben. Die Kugel zertrümmerte das Fenster des Abtheils, in dem die beiden Herren saßen, und streifte den Grafen. Glasplitter trafen ihn ins Gesicht. Als der Schuß fiel, hatte sich der Graf zurückbeugt, sonst wäre ihm die Kugel gerade in den Kopf gegangen.

Wiesbaden, 21. Aug. Die sehr zahlreich besuchte Wanderverammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenwirthe, deren Ehrenvorsitz der Kaiserin Friedrick übernommen hat, ist heute Vormittag hier vom Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski eröffnet worden. v. Tepper-Laski gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die immergen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen immer mehr befestigen mögen.

München, 21. August. Der von München kommende Schnellzug 105 überfuhr heute Mittag in Freising das Perronsignal und fuhr dem Personenzug 87 in die Seite; fünf Personen des letzteren Zuges wurden schwer verletzt, eine davon ist bereits gestorben. Von der Infanterie des Schnellzuges wurde einer leicht verletzt. Mehrere Wagen sind zertrümmert.

Straßburg, 21. Aug. Die Straßburger Post meldet: Der Rhein steigt sehr rasch, der Pegel von gestern Abend war 3 m, von heute früh 4 m. Die Ursache des Hochwassers ist die schnelle Schneeschmelze in den Hochalpen.

Landwirthschaftliches.

Oldenburg, 21. August.

Die Prämiiung der Stuten und Füllen an gestrigen Tage fand unter reger Beteiligung der Landwirthe von nah und fern statt. Seitens der Groß-Köhringskommission waren zur Bewerbung um Prämien zugelassen: 1. Aus dem nördlichen Zuchtgebiet 44 3- und 4jäh. Stuten, 6 6—8jäh. Stuten, 3 2jäh. Füllste, 6 Füllstuten und 10 Stuten. 2. Aus dem südlichen Zuchtgebiet 10 3jäh. und ältere Stuten. Das Resultat der Prämiiung ist für das nördliche Zuchtgebiet:

3- und 4jäh. Stuten. Es erhielten je eine 1. Prämie von 500 Mk. die Stuten: 1. des Reichh. Wattermann-Bardenfleth, 2. des H. Lübben-Golzwarder-Altendick, 3. des E. Focken-Diergroden, 4. des F. D. Bamber-Schweiburg.

Je eine Prämie von 400 Mk. die Stuten: 5. des H. Kückens-Wogen, 6. des G. Linschen-Debesdorf, 7. des G. Fijen-Neitmoor, 8. des Fr. Geil-Wiesener-Busch, 9. des Joh. Berdes-Nordersfeld, 10. des Ehr. Frels-Adersbollenhagen.

Je eine 3. Prämie von 300 Mk. die Stuten: 11. des Fr. Sager-Deichtheden, 12. des Hrn. Deharden-Altendick, 13. des Diehr. Köhler-Campe, 14. des W. Siems-Heteln, 15. des Rud. Kückens-Allen, 16. des W. Bunnemann-Colmar, 17. des Alb. Abdicks-Hammelwarder.

moor, 18. des Jac. Abdißs - Strüchhausen, 19. des C. Gürdes-Hoffe, 20. des Reinh. Stündt-Mens, 21. des P. Cornelius-Severns, 22. des W. Hullen-Süllwarden, 23. des H. Hedden-Seefeld, 24. des W. Hofmeyer-Stollhammerwisch, 25. des W. Harns-Seefeld, 26. des J. Tienken-Seefelderaußenbeich, 27. des G. Dufen-Friedrich-Augustengroden, 28. des H. v. Tüngeln-Obdorf, 29. des J. D. zu Zeddeloh-Zeddeloh, 30. des C. Reinken-Sannau, 31. der Wwe. Weihen-Süderhof.

5-Jähr. Stuten je eine Prämie von 300 Mk.: 1. Stute Anna des D. Köhlken-Campy, 2. Noma des Fr. Heße-Wehrder, 3. Virginie des G. Linßchen-Debesdorf.

2-jährige Hengste, Hengst- und Stuten, sowie Hengstfangohlen. a) 2-jähr. Hengste je eine Prämie von 400 Mk.: 1. der Hengst des G. Linßchen-Debesdorf, 2. des Nic. Dender-Moorsee. b) Hengstentier je eine Prämie von 300 Mark: 1. das Entel des Anton Hedden-Schwei, 2. des Joh. Niebieder u. Bergens-Vlexen, 3. der Gebr. Daun-Jever, ferner eine Prämie von 200 Mk.: 4. das Entel des Nic. Dender-Moorsee und eine Prämie von 150 Mk.; 5. das Entel der Nic. Dender und J. Müller-Moorsee. c) Stuten je eine Prämie von 150 Mark: 1. des H. Führer-Frieschenmoor, 2. des H. Hedden-Seefeld, 3. des R. Hedden-Seefelderaußenbeich, 4. des Heinrich Lirßen-Oldenburg. d) Hengstfangohlen je eine Prämie von 200 Mk.: 1. des C. F. Cornelius-Wirzwarden, 2. des B. Bulling-Buzhausen, 3. des R. Battermann-Bardenfleth.

Marktberichte.

Berlin, 21. August. Viehmarkt. Zutritt: 2647 Rinder, 1055 Kälber, 18 623 Hammel, 7170 Schweine. Rinder: 1. Qual. 64-70, 2. Qual. 60-63, 3. Qual. 55-60, 4. Qual. 50-54 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 68-72, 2. Qual. 62-67, 3. Qual. 55-60, 4. Qual. 40-45 Pfd. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 61-64, 2. Qual. 55-59, 3. Qual. 50-54 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: 1. Qual. 59-60, 2. Qual. 57-58, 3. Qual. 54-56, Sauen 52-54 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pct. Abzug.

Neuß, 23. August. (Telegr.) Viehmarkt. Auftrieb: 255 Stück Hornvieh, 0 Ochsen, 255 Kühe. Handel mittelmäßig. 1. Qual. 60, 2. Qual. 56, 3. Qual. 53 Mk. Ausverkauf.

Öberrkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht bekannt, daß unter dem Rindviehbestande des Landwirts W. Christians zu Groß-Hanskreuz, Gemeinde Wiefels, die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen ist. Die infizierte Weide liegt südlich vom Wohnhause des Christians.

Die Weide und das Gehöft des Christians werden hiermit unter strenge Sperrung gestellt.

Um der Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Seuche wirksam zu begegnen, sieht sich das Amt veranlaßt, auf Grund des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1890

über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen und des Art. 4 § 26 des Gesetzes vom 7. Januar 1879, h. betreffend die Einrichtung der Aemter im Herzogthum, folgende Vorschriften zu erlassen:

1. Folgendes Gebiet, das begrenzt wird: im Norden vom Ullander Weg, dem Fußweg von Klein-Ullande nach Neißeburg und dem Fahrweg von Neißeburg über Westrum nach Braterai,

im Osten von der Staatschauffee Jever-Hohenkirchen,

im Süden von der Stadtgemeinde Jever, im Westen vom Lettenser Tief,

wird hiermit unter polizeiliche Beobachtung gestellt. 2. Das Durchtreiben von Viehweiden und Schweinen durch dieses Gebiet ist verboten, und die Ausfuhr von Thieren dieser Art aus dem Sperrgebiet, sowie die Veränderung ihres Standortes (Weide) innerhalb desselben nur nach vorgängiger polizeilicher Erlaubniß gestattet.

3. Die Hunde in dem bezeichneten Sperrgebiet sind anzulegen.

4. Das unbefugte Betreten der in dem Sperrgebiet gelegenen Weiden durch fremde Personen ist untersagt. Personen, welche mit kranken Thieren in Berührung kommen, müssen, soweit dies durchführbar ist, beim Verlassen des Stalles oder sonstigen Standortes die Kleider und das Schuhwerk, oder, sofern sie haarfüßig gehen, die bloßen Füße gründlich reinigen. Das Schuhwerk ist mit Wasser abzuwischen.

5. Behufs wirksamer Kontrolle einer etwaigen Weiterverbreitung der Seuche, sowie wirksamer Durchführung der in dieser Bekanntmachung gegebenen Vorschriften wird den Gemeinden Wiefels und Westrum, jeder für ihren Bezirk, hiermit aufgegeben:

a. durch geeignete Kontrollpersonen eine fortlaufende Kontrolle des Umfangs der Seuche in dem Sperrgebiet zu führen, b. durch geeignete Wächter die Aufrechterhaltung der verfügten Sperrung durchzuführen.

6. Das Weggeben von Milch an Sammelmolkereien, sowie das Weggeben von Milch von kranken Thieren in rohem Zustande ist verboten.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden, soweit nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. Amt Jever, 1897 August 20. J. B. B e d e r.

Das Amt macht bekannt, daß unter dem Rindviehbestande des Schlachters J. Carl aus Jever auf einer in der Gemeinde Wiefels zwischen dem Lettenser Tief und der Chauffee von Jever nach Carolinenfiel gelegenen Weide die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen ist.

Im Anschluß an seine Verordnung vom 20. d. M., betreffend Sperrung eines Gebietes in den Gemeinden Wiefels und Westrum, ordnet das Amt hiermit an, daß das westlich von jenem Sperrgebiet gelegene Gebiet, das begrenzt wird im Norden von dem Wege von Ullande nach Wiefels, im Westen von der Staatschauffee Jever-Carolinenfiel, im Süden von der Stadtgemeinde Jever, ebenfalls unter polizeiliche Beobachtung gestellt wird, und daß sämtliche in der Verordnung des Amtes vom 20. d. Mts. getroffenen Bestimmungen auch auf dieses Gebiet Anwendung zu finden haben.

Amt Jever, 1897 August 21. J. B. B e d e r.

Das Amt macht bekannt, daß das königliche Proviandamt in Oldenburg von jetzt ab bis voraussichtlich Mitte März l. J. dünnhaligen, trockenen Roggen diesjähriger Ernte, welcher durchweg gesund und in den Körnern gut ausgebildet, außerdem frei von Staub, Sand, Erdklümpchen, fremden Sämereien, Brand- und Rostpilzen, Schimmelbildung und fremdartigem Geruch sein muß, direkt von den Herren Landwirthen kauft.

Den Angeboten sind Postproben à 250 Gr. mit Angabe der verkäuflichen Menge und genauer Adresse des Verkäufers beizufügen. Auf Wunsch werden den Herren Landwirthen die zur Beförderung nötigen Säden von dem königlichen Proviandamt geliefert, Eisenbahnfracht- und Abfuhrkosten vorschußweise gezahlt, auch die Abfuhr von dem Bahnhof nach dem Magazin jederzeit vermittelt werden.

Amt Jever, 1897 August 19. J. B. B e d e r.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Deichbandsanlage erhoben werden, welche für die Genossen des Amtes und der Stadt Jever 1 Pfg. von der Mark des Steuerkapitals der Grundstücke beträgt. Die Verteilungsregister sind vom 23. bis 31. August d. J. in Tanzen Gasthause zum Apler in Jever zur Einsicht der Genossen ausgelegt und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstande einzubringen.

Jever, 1897 August 19. Vorstand des III. Deichbandes. J. B. B e d e r.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Anlage von 1 Mk. 30 Pfg. vom Hektar zur Sielkasse erhoben werden. Die Verteilungsregister sind vom 23. bis 31. August d. J. in Tanzen Gasthause zum Apler in Jever zur Einsicht der Genossen ausgelegt und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstande einzubringen.

Jever, 1897 August 19. Vorstand der Wangerländischen Sielacht. J. B. B e d e r.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Anlage von 1 Mk. 25 Pfg. vom Hektar zur Sielkasse erhoben werden. Die Verteilungsregister sind vom 23. bis 31. August d. J. in Kahlfs Gasthause zu Marienfiel zur Einsicht der Genossen ausgelegt und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstande einzubringen.

Jever, 1897 August 19. Vorstand der Nüßtringer-Snipphauser Sielacht. J. B. B e d e r.

Das von der am 5. d. Mts. verstorbenen Ehefrau des Tischlers Carl Albert Neinken, Anna Elise geb. Lübken, zu Neunder-Mühlentreihe hinterlassene gerichtliche Testament vom 14. Juli d. J. wird am 25. August d. J. morgens 11 Uhr im Gerichtsstelle publicirt werden.

Jever, 1897 August 13. Amtsgericht Wdh. IIIa. J. B. H. Ramsauer.

Leidung. Der Mejerist Carl Friedrich August Tegtmeyer, geboren am 26. April 1871 in Bibbens und zuletzt aufhaltend daselbst, welcher angeklagt ist, im Jahre 1896 als beurlaubter Mejerist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Z. 3 des Str.-G.-B. — wird hiermit auf den

11. Oktober 1897 vorm. 10 Uhr vor das Großherzogliche Schöffengericht Wdh. II zu

Jever unter der Verwarnung geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben gemäß der im § 472 der Strafprozeßordnung bezeichneten Erklärung des Bezirkskommandos Bremen wird verurtheilt werden.

Jever, 1897 Juli 24. Der Amtsanwalt: J. B.: Poppen.

Zwangs-Verkäufe.

Jever. **Mittwoch den 25. August d. J.** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: **nachm. 3 Uhr in Hinrichs Wirthshaus zu Hooftfiel:**

1 Viehwage mit Gewichten, 1 Bierapparat, 1 Schenkschrank, 1 Tresen, 1 Bettkoff, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 7 Tische, 16 Stühle, 1 Bettstelle und 2 Betten;

nachm. 3 Uhr bei der Wohnung des Arbeiters Johann Ohmen zu Goldweide: 1 Schwein.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Gemeinde Sillenstede.

Nachdem der Beschluß des Gemeinderaths vom 21. Juli d. J. betr. Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 20 000 Mk. zur Deckung des der Gemeinde Sillenstede durch den Bau einer Gemeindefaehse von Sillenstede über Stummeldorf und Moorjum nach Graffschaft ausfallenden Kostenbetrages in der Sitzung vom 18. August d. J. in zweiter Lesung wiederholt worden, hat der Gemeinderath nunmehr gemäß Art. 22 § 2 der Wegeordnung beschlossen, daß die Verteilung der der Gemeinde durch die Herstellung der fraglichen Gemeindefaehse erwachsenden Kosten abweichend von der gesetzlichen Bestimmung, wonach solche Kosten nach den Steuerfägen der Grund- und Gebäudesteuer zu vertheilen sind, zur einen Hälfte nach der Größe der steuerpflichtigen Grundstücke und zur andern Hälfte nach dem Fuße der Einkommensteuer zu geschelien hat. Der Beschluß liegt gemäß Art. 27 Ziff. 3 der rev. Gemeindeordnung während 14 Tagen in J. G. Janßen Wittwe Gasthause hies. zur Einsicht der Gemeindefaehser öffentlich aus unter der Anforderung zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben. Sillenstede, 1897 August 21.

Der Gemeindevorsteher. J. G. Gills.

Kirchenfache.

Die Stelle eines Kirchenrechnungsführers ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 29. d. Mts. bei dem Unterzeichneten, bei welchem Näheres zu erfahren, einzureichen.

Hohenkirchen, 19 August 1897. Der Kirchenrath. Böckel.

Privat-Bekanntmachungen.

Heute, Dienstag: Prachtvolle große Schellfische, lebend frisch, Pfd. 20 Pfg. W. Koeniger.

Wachwurst Pfund 80 Pfg., Schinken, Speck, Talg und Schmalz empfiehlt W. W. Friedrichs. Suche 20 Stück Gänse anzukaufen. D. D.

En gros Niederlage detail

der Wein-Großhandlung W. Drost & Willms bei Wilh. Gerdes.

Empfehle 5000 Pfund grüne mirbetoehende Erbsen pro Pfund 10 Pfg. Altengroden bei Nüßterfiel. Bernh. v. Cölln.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Schaafstuhl, für Kranke sehr passend. A. H. Richs, Gymnasium.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh. Jever. C. F. Schmidt.

Zu verkaufen.

Eine Kuh, die vor 14 Tagen gefalbt hat, und zwei schöne Kuhkälber. Metjengerdes.

Zu verkaufen.

Mehrere schöne 4 Wochen alte Ferkel. Hulium. H. Peters Wwe.

Ich empfehle nich als Näherin in und außer dem Hause und bitte um vielen Zuspruch. Theresie Janßen. Breddewarden, den 23. August 1897.

Warne jeden, meiner Frau etwas zu borgen oder abzukaufen. Jever. G. Heumann.

Donnerstag den 26. d. Mts.
nachmittags 4¹/₂ Uhr anfangend
werde ich bei Brunstermanns Wirtshaus hierelbst
mehrere Tausend gut
erhaltene blaue
Dachpfannen

in Abtheilungen gegen Baarzahlung meistbietend ver-
laufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Zever, 1897 August 23.

A. Tiemens.

Die **Hamburger Hypothekbank** hat
die Kündigung ihrer 4¹/₂igen Pfandbriefe, Serie
81—140, beschloffen, bietet jedoch den Inhabern
die Konvertierung in 3¹/₂ige bis 1905 unkünd-
bare Pfandbriefe unter Belassung der 4¹/₂igen
Zinsen bis zum 31. Dezember 1898 an. Die
Pfandbriefe mit laufenden Coupons sind bis zum
30. August cr. einzureichen.

Ich bejorge die Konvertierung kostenfrei.
Wilhelmshaven. **B. S. Bührmann,**
Bankgeschäft.

Havana-Land-Cigarren.

Ich erhielt kürzlich eine Partie **Havana-Land-**
Cigarren in vorzüglicher Güte, welche ich an-
gelegenlichst empfohlen halte.
Große Havana-Land-Cigarren per Mille 140 Mk.,
mittlere 120
Proben werden zu Kistenpreisen gern abgegeben.
Zever, im August 1897. **J. F. G. Trendel.**

Täglich fettes
Rind- und Lammfleisch.
Oberfrohn.

Gebrüder Gohrig's
Zahnalsbänder,

seit Jahren bewährt, werden allen Müttern
für ihre zahnenden Kinder bestens empfohlen.
In Zever echt zu haben bei
J. F. Kleinstenber.

Große Emden Vollheringe. Zanfen, Mühlenstr.

Zu verkaufen.

Ein bestes Kuhkalb von guter Abstammung und
ein schweres Stierkalb.

Zever, **J. Brun.**

Verkaufe einen leichten gut erhalten Einpänner-
wagen.

Hohemey (Gödens). **J. Arians.**

Eine gut dressirte Jagdhündin und junge Spitz-
hunde zu verkaufen.

Hohemey (Gödens). **J. Arians.**

Die von Frau Wwe. Zanfen hier benutzten Wohn-
und Wirtschaftsgebäude, an der Straße Gödens-
Horsten belegen, will ich auf Mai mit oder ohne
Weiden verpachten.

Hohemey (Gödens). **J. Arians.**

Zu vermieten.

Die Unterwohnung meines Hauses zum 1. Mai
1898.

C. Hülskötter.

Die Erben des weil Schuhmachermeisters Mr.
Lührs beabsichtigen von ihrem bewohnten Hause die
größte Wohnung nebst Gartengrund auf sofort oder
später zu verpachten.

Hookfel, 20. August 1897. Wwe. Mr. Lührs.

Verloren.

Am 13. August auf dem Wege vom Kirchhof
bis zur Schlachte ein Siltzeug. Man wolle dasselbe
gegen Belohnung abgeben bei Gastwirt Albers,
Blaustraße.

Jede Uebervogung über die dem Fräulein Carlischs
gehörigen, hieselbst belegenen Ländereien wird Un-
befugten strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde
werden unumgänglich zur gerichtlichen Anzeige gebracht.
Reifeburg. **G. Evers.**

Die Uebervogung quer über meinen Mahnhamm
werde nicht mehr dulden. Zuwiderhandelnde werde
zur Anzeige bringen.

Gr.-Ofstem, August 1897. **Arenda.**

Gesucht.

Auf sofort ein fixer Knecht.
Schlosserstraße. **J. Dann.**

Für die Ueberschwennten sind bei der hiesigen
Sammelstelle bis jetzt eingegangen 80 Mk. 35 Pfg.
und möchte hierdurch um fernere Gaben gebeten haben.
Zettens, 1897 August 22.

L. Brandis, G.-B.

**Krieger- Verein
Carolinenfiel.**

Donnerstag den 2. September feiert der Verein das
Sedanfest

durch einen **Kommers** im Vereinslokale. Anfang
abends 7 Uhr. — Die Bewohner von Carolinenfiel
und Umgegend (auch Damen) werden zu dieser Feier
freundlich eingeladen. Der Vorstand.

**Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehtierden
für das südliche Fieverland.**

Sonntag den 29. August d. J. nachmittags
3¹/₂ Uhr im Hause des Unterzeichneten

Rechnungsablage,

wozu die Distrikts-Deputirten hierdurch geladen
werden.
Schortens, 21. August 1897.

M. S. Gerdes.

Sillensteder Viehvericherung.

Gegen den 10. September d. J. sind von den
Mitgliedern 3¹⁰ Pfg. pro versicherte Mark bei dem
Unterzeichneten zu entrichten.

Sillenstede, 1897 August 20. **G. J. Gills.**

Der Verfasser der bescheidenen Anfrage in
Nr. 191 d. Bl.,

Herr R. Jürgens zu Dreese,

hat mir gegenüber gestern erklärt, daß er die mir
gemachten Vorwürfe nicht aus eigner Anschauung
begründen könne, sondern daß er „nicht Gesehenes
allerdings hinzugebichtet habe.“ Nun ist es wohl
jedem klar, daß der Ausdruck vom „**dummen
Laienverstande**“ nicht zu Unrecht gebraucht ist. In
eine Polemik mich einzulassen, liegt demnach für mich
wohl kein Grund vor.

Zever, 23. August 1897.

Arztstierarzt J. Harm's.

Meine

Dezimal-Viehwaage

halte zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Sillenstede.

Fr. Aug. Folkers.



**Kaufen fortwährend
fette Schweine. Abnahme
Freitag den 27. August.**

**C. Feilmann,
Schütting,
Louis Feilmann,
Bahnhoffstr.**

In der Nacht vom Sonnabend auf
Sonntag ist mein Pferd (Schimmel) aus
der Weide entlaufen. Dem Auskunftgeber
eine gute Belohnung.

Zever, Schütting. **C. Feilmann.**

Gesucht auf sogleich 2 Zimmergefallen.

Hookfel, 19. Aug. 1897.

H. Ditten, Zimmermeister.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter, der mit
Pferden umgehen kann.

Moorhauken. **H. A. Reunaber.**

Gesucht.

Zum 1. September ein junges Mädchen zur
Stütze der Hausfrau und zuweilen auch mit zur Aus-
hülfe in der Gastwirthschaft.

Näheres bei Carl Hinrichs, Zever.

Suche zum 1. November eine durchaus zu-
verlässige Haushälterin gezeigten Alters für einen
kleinen bürgerlichen Haushalt in Barel. Gute Zeug-
nisse erforderlich. Offerten unter A. F. 22 befördert
die Exped. d. Bl.

Für meinen zum Herbst zum Militärdienst ein-
berufenen jungen Mann suche zum 1. Oktober einen
anderen, der die Stelle eines Großknechts vertritt,
gegen Salär.

Sande (Zeverland). **G. B. Lohje.**

Verantwortlicher Redacteur: **G. Wettermann** in Zever.

**Landes-
Gustav-Adolf-Fest**

am Mittwoch den 25. August d. J. in Zever.
Vormittags 10¹/₂ Uhr **Festgottesdienst** in unserer
Stadtkirche. Prediger: Herr Pastor Lang-
horst-Delmenhorst. Gesang des Kirchenchors.
Nachm. 1 Uhr **Generalversammlung** des Landes-
Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung im kleinen
Saale des Konzerthauses.
Um 2 Uhr **Festessen** (Gebet 2 Mk.) im großen
Saale daf. (Anmeldungen zum Essen im
Hotel zum Erbgroßherzog bei Herrn Nolte-
meyer bis zum 23. Aug. erbeten).
Nachm. 4 Uhr **Gartenfest** im Schützenhof. An-
sprachen von Herrn Pastor Ben-Behta,
Herrn Marine-Oberpfarrer Goedel-Wilhelms-
haven. Schlußwort von Herrn Pastor
Berlage-Zever. Liebevorträge von Kl. I
der hies. Mädchenschule.

Der unterzeichnete Vorstand des Provinzial-
vereins für Zeverland ladet zu zahlreicher Be-
theiligung aus Stadt und Land ganz ergebenst ein.
Zever, 1897 August 17.
Gramberg. Fissen. **G. F. Franz.**

Konzert

zum Besten der Ueberschwennten.

Gegeben vom hiesigen
Kirchenchor

unter gütiger Mitwirkung von
Frau Hanny Hayessen aus Barel.

Sonntag den 29. August 1897

5 Uhr nachmittags

in der hiesigen Stadtkirche.

Programm.

1. Toccata und Fuge **J. S. Bach.**
2. a. Fürchte dich nicht Kirchen- **Bartmuf.**
b. Adventslied chor **Stein.**
3. Arie aus „Samson“ „D hör' **G. F. Händel.**
mein Flehn“ **Westbroof.**
4. Cantique de Noël für Orgel. **Brenner.**
5. Osterlied (Kirchenchor)
6. a. Arioso aus „Paulus“ „Doch **J. Mendelssohn-B.**
der Herr vergißt“ **C. Krebs.**
7. Sonate f-moll, Andante und **J. Mendelssohn-B.**
Allegro

Durch den Appell meiner Kollegen an die Mil-
thätigkeit der geehrten Bewohner Zever's an-
lässlich meines Unglücksfalles sind bei der
Redaktion des Zev. Wochenblatts 96 Mk. 65 Pfg.
eingegangen. **Der Betrag ist mir eingehändig
worden.** Auch von andern Seiten sind mir direkt
werthvolle Geschenke und Geldspenden zugegangen.
Dies gerührt über diesen lebhaften Beweis der Theil-
nahme, statt ich allen gütigen Gebern meinen herz-
lichsten Dank ab, sowie auch insbesondere Herrn
Dr. Peters und Herrn Feilmann in Schütting. Die
Erinnerung an diese Wohlthaten wird mir unvergeß-
lich sein. Hochachtungsvoll

M. Darton, Artist.

Zever, 23. August 1897.

Bringe meine

Dampfdreschmaschine

in empfehlende Erinnerung. Anmeldungen erbitte
bei Herrn Groenewold zu Koffhausen.

Barel.

Hochachtungsvoll
Cl. Michelsen.

Todes-Anzeigen.

Heute verschied an Altersschwäche im 71. Lebens-
jahre

H. H. Sillwold

zu Zever, welches wir Freunden und Bekannten hier
mit zur Anzeige bringen.

Die Angehörigen.

22. August 1897.

Beeridigung findet Donnerstag den 26. August
nachmittags 4 Uhr vom Sophienstifte aus auf dem
Friedhofe in Zever statt.

Am Nachmittag des 2. August wurde meine
liebe Frau und unserer Kinder treusorgende Mutter

Bernhardine Amalie geb. Gerdes

im 37. Lebensjahre durch einen sanften Tod von
ihrem langen mit Geduld ertragenem Leiden erlöst,
was wir Verwandten und Freunden trauernd anzeigen.

G. W. Duden und Kinder.

Rehesaw, Nehr.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inscriptionsgebühr für die Copirung oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 197.

Dienstag den 24. August 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vom Fürsten Bismarck.

In der R. Fr. Pr. wird von einem Besucher des Fürsten berichtet:

Die heutigen Konservativen in Preußen finden nicht durchgehend die Billigung des Fürsten Bismarck: „Die Gerlach und Stahl sind heutzutage nicht mehr anzutreffen, die hatten wirklich noch ihre Ideale von konservativen Staatswesen und gingen ihnen nach. Heutzutage hat Streberei Alles verdrängt. Der Eine will Beförderung in seinem Amte, man will doch nicht ewig Landrath bleiben. Der Andere wünscht eine höhere Ordensklasse zu erhalten. Der Dritte erstrebt auf Wunsch seiner Frau Einladungen zu Hoffestlichkeiten. Der Vierte möchte dem Avancement seines Sohnes sich förderlich erweisen und so geht es fort. Ich will nicht sagen, daß diese Charakteristik auf alle Konservativen im Lande zutrifft, ich habe mehr die Führer im Auge, welche heutzutage einflußreicher sind, als sie es jemals waren. Ueberhaupt muß man zwischen den einzelnen Mitgliedern, welche eine Fraktion bilden, und der letzteren als solcher unterscheiden. Das ist so, wie es das bekannte Wort ausdrückt, das einmal ein königlicher Herr ausgesprochen hat, als er in kritischen Zeiten direkten Verkehr mit Parlamentariern gehabt hatte: Wenn man mit Einzelnen spricht, ist es jedesmal ein ganz vernünftiger Kerl, mit dem man sich verständigen kann und mit dem auszukommen ist; sowie sie aber zusammenkommen, sind es Racker. Sonst ist auch ein gewisser Reiz eine hervorragende Eigenschaft meiner Standesgenossen. Der Junter viele haben mir es nie verziehen, daß ich, der kleine Gütsbesitzer von Kniephof, vorwärts gekommen bin, während sie das blieben, was sie waren. Ein guter Theil des Deklarantentums war seinerzeit darauf zurückzuführen.“

Zu den neulich erwähnten postalischen Reminiscenzen des Fürsten sind noch folgende Nachträge zu machen: Der Fürst sprach von der Zeit, als er noch preussischer Bundestagsgefandter in Frankfurt war, da sei es mit dem Briefgeheimniß auch eine solche Sache gewesen. Er habe seinen ausländischen Kollegen, wenn sie ihm Briefe zur Mitbestellung durch den preussischen Courier übergeben wollten, direkt abgerathen, es zu thun, da er nur, wenn er persönlich mit den Briefschaffern reiste, die nötige Garantie übernehmen könnte. In andern Ländern sei es noch schlimmer gewesen, namentlich auch in Oesterreich. Ein österreichischer Minister, dem gegenüber er sich einmal über die ersichtliche Verletzung eines Briefes beschwert hatte, habe mit Bezug auf den betreffenden Beamten, dem die Schuld dabei zugefallen sei, geantwortet: „Z, den un-

geschickten Kerl müssen wir doch gleich weggangen. In Rußland sei früher wenigstens die Deffnung gewisser Briefe, bevor sie an den Adressaten gelangen, ganz selbstverständlich gewesen. Höchst charakteristisch dafür war, was der Fürst in dieser Hinsicht von einem der früheren Zaren erzählte. Dieser habe sich gelegentlich darüber beklagt, daß seine Vetter in Deutschland in ihren Korrespondenzen nach Rußland so viel Ungünstiges über ihn schrieben, und dann hinzugefügt: „Damit ich es ja ganz gewiß erfahre, schicken sie ihre Briefe sogar durch die Post.“ In diesem Zusammenhange kam dann der Fürst auf die Russen im allgemeinen zu sprechen, auf ihre nationalen Eigenthümlichkeiten, ihre Schwächen und ihre Vorzüge. Regelmäßig wiederholt der alte Kanzler dabei, daß man auf das, was die russische Presse schreibt, nicht so viel Gewicht legen dürfe; es seien vorwiegend polnische und französische Einflüsse, die dabei maßgebend seien. Beide Nationalitäten seien an Störung oder Verhinderung eines guten Verhältnisses zwischen Rußland und Deutschland gleich stark interessiert. Die Franzosen wirkten hauptsächlich durch die Finanzen auf die russische Beeise ein, die Polen durch ihre größere journalistische Geschicklichkeit und durch ihre Begabung für politische Intrigen. Der Russe selbst sei immer nur Russe, und zwar in jeder Hinsicht, auch in Sprache und Schrift sei alles konform. Jeder Russe spreche ein gutes Russisch, das namentlich wie der Zar. Auch die Schrift sei ganz gleichmäßig. Ob man einen geschriebenen Bericht aus Sibirien oder von Odesa lese, es sei immer genau dieselbe Ausdrucksweise und Schrift, letztere wie getrocknet.

Auch auf die deutschen Nationaleigenthümlichkeiten kam die Rede. Der Fürst bemerkte unter anderem, wir seien eigentlich immer noch eine Unteroffiziersnation. Jeder sei auf die Treppen erpicht. Durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben Stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Abstammung, seinen staatlichen Rang- und Ordensverhältnissen entspreche. Ausnahmen seien rühmlich, aber selten. Weiter führte der Fürst aus, daß die heutigen Parteien in Deutschland doch kaum noch das vorhandene Bedürfniß deckten, weil dies vorwiegend wirtschaftlicher und sozialpolitischer Natur sei. Auch auf den neulichen Besuch des Vorstandes des Bundes der Landwirthe kam dabei die Rede. Der Fürst bestätigte dabei, daß er seine Ueberzeugung dahin resumirt habe, il faut que la recherche de la fraction soit interdite. Wenn man etwas auf wirtschaftlichem Gebiete erreichen wolle, müsse man die politischen Unterschiede, die einstweilen nicht in Betracht kämen, zurückstellen für spätere Zeiten. Wenn der Landwirth etwas erreichen wolle, dürfe er den, der ihm zu helfen bereit sei, nicht erst fragen: Welcher politischen Fraktion gehört du sonst an? Das

müsse ihm zunächst egal sein; davon nach neune, wie die Berliner sagen.

Neulich kam die Rede bei Tische auch auf den Besuch von Nordseebädern. Einer der Herren äußerte die Absicht, nach Vorkum zu gehen. Der Fürst meinte, auf Vorkum sei er nie gewesen, aber auf der benachbarten Insel Norderney, dort sei er auch einmal mit dem letzten König von Hannover zusammengetroffen. Damals wie bei andern Gelegenheiten habe er das stete Bestreben des hohen Herrn wahrgenommen, sein Sehnenvermögen thunlichst zu cashiren. Es sei ihm erinnerlich, daß der König zum Beispiel mit ihm ausführlich über die Toilette einer im Saale anwesenden Dame gesprochen habe, die er natürlich nicht sehen konnte, die er sich aber vorher genau habe von seinem Adjutanten beschreiben lassen. Im Gespräch habe der König die Eigenthümlichkeit gehabt, einem immer näher auf den Leib zu rücken. Man sei dann immer genöthigt gewesen, sich allmählig rückwärts zu konzentriren, bis man auf dieser Linie schließlich an irgend ein Hinderniß gestoßen sei und nicht weiter gekommen habe. Der König habe dann erst, wenn er beim weiteren Vorschreiten die Fußspitzen seines Gegenüber berührte, die Situation erfaßt und sich durch eine geschickte Wendung aus derselben herausgezogen.

An der nämlichen Frühstückstafel kam das Gespräch auf Alt-Berlin, der Fürst erzählte von allem möglichen, u. a. auch von einer früheren dort sehr bekannten Persönlichkeit, dem alten Theaterdirektor Cerf. Das sei ein höchst merkwürdiger Herr gewesen. Geschriebenes habe er überhaupt nicht lesen können. Einmal sei ihm bei Tisch ein eiliger Brief übergeben worden, der sofort Antwort erheischt habe. Cerf habe sich die Aufschrift eine Weile beesehen, daran wohl den Absender erkannt und dann den Brief seinem Nachbar mit der Bemerkung übergeben: „Aha, der ist ja von dem tomischen Kerl, dem A., ich kann seine Handschrift nicht lesen; sehen Sie doch mal nach, was er eigentlich von mir will.“ Im Anschluß hieran erzählte der Fürst folgende Anekdote von Cerf: Ein Tischgast habe im Laufe von Cerf folgendes Räthsel aufgegeben: „Das Erste ist unser Wirth, das Zweite ist der Name unserer Wirthin und das Ganze steht auf dem Tische.“ Da sei Cerf doch indignirt gewesen, daß man an seiner eigenen Tafel derartige Räthsel aufgabe. Die Lösung sei ja ganz klar: Affiette, seine Frau hieß nämlich Zette, und was da für ihn übrig bleibe (Was), dafür müsse er sich bedanken. Infolge seiner mangelhaften orthographischen Kenntniß war ihm das Fehlen des einen A ganz entgangen, worauf der Räthselgeber, der ungefähr ebenso stark in der Orthographie war, ganz entrüstet erklärte, er habe nicht Affiette, sondern Cerfiette (Serviette) gemeint.

Privat-Bekanntmachungen.

Zweiter Termin zum Verkauf des dem Schmiedemeister Schild zu Wilhelmshaven gehörigen

Wohnhauses mit Ackerland

an dem Wittmunder Fußwege wird auf
Mittwoch den 25. dieses Monats
nachmittags 5 Uhr
in **Volentius Wirthshaus** hieselbst angelegt.
In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden.
Jever. **Th. Meyer.**

Zu vermieten.

Die bisher von Herrn Lehrer S. Thöle benutzte **Oberwohnung** in meinem Hause an der Blauenstraße ist zum **1. November** wegen Verlegung des jetzigen Inhabers anderweitig zu vermieten. Auch ist die von Frau Wwe. Schwon benutzte **Unterswohnung** auf **Mai 1898** zu vermieten.
Jever, Blauenstraße. **G. P. i. n. d.**

Zur Verpachtung der dem Wirth und Schiffer **Fritz J. Cornelius** zu **Müsterfiel** nehmbräuchlich zusehenden

Landstelle zu Müsterfiel,

groß 9,4285 Hektar oder 29,91 Grafen, ist zweiter Termin auf

Donnerstag den 26. dieses Monats
nachmittags 5 Uhr

in **Cornelius Wirthsstube** zu **Müsterfiel** angelegt.
Im ersten Termine sind pro Hektar 112 M. geboten und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.
Neuende, 1897 August 19.

H. Gerdes, Aukt.

Gesucht.

Ein zuverlässiger Knecht zum Milchfahren und zu anderen Arbeiten und ein kleiner Knecht.
Feldwarbegraben. **C. Daun.**
Habe noch viel Hafer zum Scheeren und Gras zum Mähen auszuverdingen. **D. D.**

Des weil. **R. W. C. Kruckmann** in Jever Erben lassen ihren an der Ziegenreihe hieselbst belegenen

Garten

zum Antritt auf den 1. März 1898 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt
Montag den 30. August 1897
nachmittags 7 Uhr

in **Martens Wirthshaus „Hohelust“** hieselbst. Kaufliebhaber werden eingeladen. Um Kosten zu ersparen, soll möglichst nur dieser eine Verkaufstermin stattfinden und der Zuschlag daher **sofort** erteilt werden.
Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen **in und außer dem Hause** hält sich bestens empfohlen

Jever, Wangerstraße. **Wachtel.**
Prompte Bedienung. Billige Preise.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der
Martfeldtschen

Landstelle

zu Abderhausen mit Behausung, Garten und circa
14 Matten Landes, sowie eines

Landstücks

im Moorlande bei Zeber wird angelegt auf

Donnerstag den 26. August d. J.
abends 7 Uhr

im Martenschen Wirthshause zur Hohenluft zu Zeber.

Der Auftrag erfolgt sowohl stückweise, wie
früher bekannt gemacht, als auch im Ganzen.
Bemerkung wird, daß die Immobilien wegen
Weggangs des jetzigen Besitzers verkauft
werden sollen, sowie, daß zur Vermeidung
weiterer Termine und Kosten bei irgend an-
nehmbar Geboten der Zuschlag in diesem
Verkaufstermin erfolgen soll.

Zeber. M. H. Winssen.

Der Proprietär D. Haschen zu Patenser-Alten-
deich hat mich beauftragt, sein zu Wippels belegenes,
z. Z. von dem Schmiedemeister H. Mohls bewohntes

Immobil,

bestehend aus einem bequemen eingerichteten Wohnhause,
großem Schuppen und schönem Garten, zum Antritt
auf den 1. Mai k. J. öffentlich an den Meistbietenden
zu verkaufen.

Versteigerungstermin ist anberaumt auf
Sonnabend den 28. August
nachmittags 5 Uhr

in Kupers Wirthshause zu Altebrücke.

Die Stelle ist einem Schmied, da ein solcher im
Orte sonst nicht vorhanden ist, jedoch auch einem Fuhr-
mann oder Handelsmann wegen der nahe gelegenen
Gemeindebachause zum Ankaufe sehr zu empfehlen.

Käufer werden eingeladen.

Warden.

J. Müller,
Auktionator.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und
Hattersum lassen

Sonnabend den 28. dieses Monats
vormittags 10 Uhr

beim Alberschen Gasthose hieselbst



20 Stück
zwei-, drei- und
vierjährige

Pferde,

darunter einige

sehr gute Arbeitspferde,

2 Entersfüllen,

20 Stück

vorzügliche

Lithauer

Doppelponies

öffentlich auf 6 monatige Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, den 21. August 1897.

H. Eggers.

Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs G. J.
Lührs zu Zeber gehörige Besitzung

„Tivoli“

daselbst, bestehend aus dem Wohngebäude nebst schönem
Garten sowie den bei Zeber belegenen Land-
stücken, groß zusammen 4 Hektar 17 Ar 19 Qm.,
mit 169,17 M. Grundsteuer-Reinertrag und 150 M.
Mietwerth, soll **erbtheilungshalber** zum Antritt
am 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend versteigert
werden. **Zweiter Termin** hierzu wird angelegt auf

Sonnabend den 28. August d. J.
nachmittags 5 Uhr

in C. Lübberss Gasthause zum Bremer Schlüssel in
Zeber, wozu Käufer sich gefl. einfinden wollen.

Es wird beabsichtigt, die Behausung nebst Garten
sowie die Ländereien je getrennt sowohl wie auch
die Besitzung im Ganzen zum Aufkufe zu bringen.

Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich
gerne erbötig.

Sillenstede, den 18. August 1897.

Albers, Auktionator.

Von dem Herrn W. B. Janssen zu Hamms-
hausen, Gemeinde Lettens, bin ich beauftragt, das
ihm gehörende, daselbst belegene

Landgut

zur Größe von 23 ha 95 a 32 qm (ca. 50²/₃ M.)
zum Antritt auf den 1. Mai 1898 unter der Hand
zu verkaufen.

Die Ländereien sind bester Bonität, gut arron-
dirt, rein von Kibbit und sowohl als Weide- wie als
Bilugland gut geeignet.

Die Gebäude sind fast neu, geräumig und gut
eingerichtet.

Kaufliebhaber wollen sich in den nächsten Tagen
zum Kontrahiren bei mir einfinden.

Hohenkirchen. J. J. Detmers,
Auktionator.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meist-
bietenden Verkaufe der dem Landhansling Chr.
Sachjen gehörigen, bei Gammens, Gem. Oldorf, be-
legenen

Landhanslingsstelle

wird angelegt auf

Montag den 30. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Lebes Hotel zu Hohenkirchen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. J. J. Detmers,
Auktionator.

Registered

Original Drura-Bitter

Angostura,

Export Henry Voebel, Hamburg
(mehrfach prämirirt)

zu Original-Engros-Preisen.

M. Athen, Wilhelmshaven.

Arztlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentanlich geschützt Nr. 17285 u. 45 131.



„Gloria“-Stahlraht-Matratzen

sind die reinlichsten, gesündesten Einsätze in Bettstellen,
rosten und stoßen nie. Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen

Ed. Keents, Kirchplatz.

Technikum Lemgo in Lippe.

**Bau-, Steinmetz-, Tischler-,
Maschinenbau-, Werkmeister-
schule** 4 bzw. 3 Sem., **Landbauerschule** 2 Sem.
(für ländliche Maurer- oder Zimmermeister), Beginn
26. Oktober. **Zieglereschule**, Beg. 30. November.
Feizerschule, Beg. 6. Jan. Programme kosten-
frei durch

die **Direktion.**

Verkauf

VON

Stüdländereien.

Die Herren G. J. Enten und B. W. Frerichs
hieselbst wollen das von Frau Wittve Peters ange-
kaufte, zu Husum belegene Landgut, zu welchem gehören:

- 31 Matten Marschland, gelegen bei Cleverns
resp. bei der Bereinigung
- 28 Matten Geefland, bei Husum gelegen,
- 4 Matten Laubholz (theilweise starkes Aus-
holz),
- die Behausungen und 1 großer Garten,

stückweise öffentlich meistbietend verkaufen. **Dritter**
und unbedingt **letzter** Verkaufstermin findet statt

Freitag den 3. September 1897

nachmittags 6 Uhr

in Martens Wirthshause zu Cleverns.

Der Zuschlag wird in dem obigen Termine, falls
hinreichend geboten wird, **sofort** ertheilt; auch können
schon vor dem Termine sowohl bei den Verkäufern
als auch beim Unterzeichneten Gebote abgegeben werden,
auf welche der Zuschlag event. **sofort** ertheilt wird.
Bemerkung wird, daß die 9¹/₂ Matten „Grapperdief“
und die 6¹/₂ Matten „Schnipperhamm“ bereits ver-
kauft sind.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Zeber. Aukt. G. A. Meyer.

Der Proprietär Albert Jeps zu Schaar will
sein mit Erbpachttruggerechtigkeit versehenes

Wirthshaus Lindenhof

zum Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich meist-
bietend verkaufen lassen.

Die Besitzung ist zu Art. 175 im Grundbuche
der Gemeinde Neenbe zur Größe von 21,44 Ar
verzeichnet und ist seit vielen Jahren auf derselben
Handlung und Wirthschaft mit bestem Erfolge
betrieben.

Termin zur Versteigerung setze ich an auf
Sonnabend den 4. September d. J.
nachmittags 6 Uhr

im Verkaufsobjekte.

Zu diesem Termin soll der Zuschlag sofort er-
folgen, falls das Höchstgebot mindestens 5000 Mark
beträgt.

Der größte Theil des Kaufpreises kann auf
Hypothek gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt bei
mir eingesehen werden und ertheile ich gerne nähere
Auskunft.

Neuenbe, 1897 August 21.

H. Gerdes, Aukt.

Neuere grüne Erbsen, leicht mürbekochend, empfiehlt
F. J. H. Warnjen.

Brodraffnade und Krystallzucker empfiehlt billigt
F. J. H. Warnjen.

Bekanntmachung.

Empfang eine größere Sendung

**Hänge-, Tisch-, Wand- u. Nachtlampen,
Brust-, Wagen- und Sturmlaternen,**
letztere auch sogar mit **Messing-Petroleumbehälter**,
garantirt sturmesicher.

Schlachtstr.

H. von Thünen.

Reparaturen werden stets prompt und sauber
ausgeführt.

D. D.

Alle, welche noch an den Nachlaß des am
12. Juli d. J. verstorbenen Landbrieffrähers G. H.
Jansen zu Waddewarden Forderungen zu haben
glauben, werden gebeten, ihre Rechnungen gegen den
26. d. M. an die Wittve des weil. G. H. Jansen
einzuwenden zu wollen.

Diejenigen, welche an obigen Nachlaß schulden,
werden gebeten, gegen den obigen Termin Zahlung
zu leisten.

Hohenkirchen.

J. J. Detmers.

Zu verkaufen.

8 Matten Mergelgras, bei der Waddewarder Mühle
belegen.

Westrum.

B. Thomen.

Eine hochtragende Kuh.

D. D.